

A.

Rede in den erleuchteten Ruinen der Klosterkirche
des Bergfelsen Dybin in den Abendstunden
des 27. Juni gehalten.

Wir heben unsre Augen auf zu den Bergen, von
welchen Hülfe kommt. Unsre Hülfe kommt von dem
Herrn der Himmel und Erde gemacht hat. Siehe,
der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht; der
Herr behütet uns; der Herr ist unser Schatten über
unsrer nackten Hand, daß uns des Tages die Sonne
nicht steche, noch der Mond des Nachts; der Herr
behüte unsern Ausgang und Eingang von nun an bis
in Ewigkeit. Amen!

Wird irgendwo unser Geist durch äußere Wahr-
nehmungen zur Vergleichung der Gegenwart mit der
Vergangenheit aufgefordert, und die Wahrheit: das
Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden,
uns vor Augen gestellt: so ist es hier — hier an ei-
nem Orte, gleich denkwürdig in seiner Geschichte, als
anziehend in seinen mannigfachen Schönheiten der Na-
tur, ausgezeichnet durch die Trümmer grauer Vorzeit,
und geliebt, besucht von den Bewunderern der schaffenden
Allmacht nahe und fern. Denn beachten wir nun
die Form dieses Felsen und was sein allmähliges Her-
vortreten aus tiefem Grunde des Wassers so wahrschein-
lich macht, oder begegnen unserm Blicke diese Reste
längst untergegangener Herrlichkeit, oder weilen wir

reichten